# JAHRESBERICHT 15



Mobile Jugendarbeit Reutte

verfasst von

Theresa Rauter, Carola Lageder und Andreas Reisigl

# Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	. 3
2	Neues aus der Mobilen Jugendarbeit Reutte	4
3	Tätigkeitsbericht im Jahr 2015	5
3.1	Einzelfallarbeit	5
3.2	Sozialraumarbeit	. 6
3.3	Mobile/Aufsuchende Arbeit	7
3.4	Projekt-, Gruppen- und Cliquenarbeit	. 8
4	Statistische Datenaufbereitung	15
5	Qualitätssicherung und Teamarbeit	18
6	Pressespiegel	21
7	Dankesworte	23
8	Allgemeine Infos zur Mobilen Jugendarbeit Reutte	24
9	Stammdatenhlatt	25

# 1 Vorwort

Die jungen Reuttenerinnen und Reuttener haben ihren Platz im Zentrum von Reutte gefunden.

In den letzten Monaten wurde im Haus Nr. 10 in der Südtirolerstraße fleißig gearbeitet. Unter der Anleitung und Begleitung von Andreas Reisigl, Carola Lageder und Theresa Rauter wurden gemeinsam mit jungen Menschen Konzepte und Pläne erarbeitet, wie denn der neue Stützpunkt der Mobilen Jugendarbeit ausschauen sollte. Gemeinsam mit den Mitarbeitern des Bauhofs der Marktgemeinde Reutte und heimischen Firmen konnten dann junge Frauen und Männer auch selbst beim Umbau Hand anlegen. Für viele die erste Erfahrung mit Hammer, Maurerkelle oder Pinsel. Wenn dann aber aus ein paar Fliesen oder Paneelen ein Boden wird und aus einer grauen Mauer mit Pinsel und Farbe eine ansprechende Wanddekoration, dann können alle stolz auf sich sein.

Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten erfahren, etwas ausprobieren dürfen ohne negative Konsequenzen befürchten zu müssen, Verantwortung zu übernehmen, das sind Erfahrungen, die manche jungen Menschen heute in ihrem Leben noch nicht machen konnten. Möbel oder Spielgeräte haben einen ganz anderen Wert, wenn sie selber gebaut oder renoviert wurden. Da passen dann alle gemeinsam auf, dass nichts kaputt geht. Die einen lernen von den anderen. Ein idealer Zustand, sagt Andreas Reisigl, wenn Jugendliche ihre eigenen Fähigkeiten und Ressourcen entdecken und Verantwortung übernehmen.

Die Mobile Jugendarbeit holt die Jugendlichen dort ab, wo sie sich aufhalten – oft eben im öffentlichen Raum und auf den Straßen. Sie versucht jungen Menschen von 12 bis 24 Jahren auf Augenhöhe Hilfestellung zu geben, mit ihren Sorgen und Problemen besser fertig zu werden. Diese neuen Räumlichkeiten bieten durch ihre zweckmäßige und jugendgerechte Gestaltung einen idealen Rückzugsort.

Die Mobile Jugendarbeit ist auch in der Öffentlichkeit angekommen. Sie wird wahrgenommen, man redet miteinander. Eine gute Investition für eine gemeinsame Zukunft aller Reuttenerinnen und Reuttener.

Ein großes Danke an alle Beteiligten und viele schöne Stunden in den neuen Räumlichkeiten,

Mag.a Barbara Brejla Sprenger, Gemeinderätin (Beratendes Mitglied des Jugend- und Integrationsausschusses)

# 2 Neues aus der Mobilen Jugendarbeit Reutte

Getreu dem Motto "die wichtigsten Neuigkeiten zuerst" stellen wir gleich zu Beginn dieses Jahresberichtes die großen Neuerungen des Jahres 2015 in der Mobilen Jugendarbeit Reutte (MOJA) vor:

Die MOJA konnte, nach langer Planungs- und Umbauphase, im November 2015 endlich die neuen Räumlichkeiten in der Südtiroler Straße 10 beziehen. Wir sind sehr glücklich über unseren neuen Standort und die neuen Räume. Durch diese Veränderung können sich neue Möglichkeiten und Chancen ergeben, wie beispielsweise dass die Mobile Jugendarbeit Reutte generell sichtbarer wird und dass Jugendliche unsere Anlaufstelle vermehrt nutzen.

Immer wieder kommen, neben dem laufenden Betrieb, auch Jugendliche vorbei, um sich die neuen Räume einfach mal anzusehen und äußern sich mit "cool", "voll schön geworden", "gemütlich" etc. durchwegs positiv. Wir freuen uns darauf im kommenden Jahr die Räume gemeinsam mit jungen Menschen weiter zu gestalten und ihnen so ein wenig mehr Farbe und Leben einzuhauchen!

Ein großer Dank gilt allen Personen und Einrichtungen die bei Planung, Umbau, Einrichtung und Umzug beteiligt waren, allen voran den Jugendlichen, die tatkräftig mitgearbeitet und ihre Ideen eingebracht haben!

Auch in personeller Hinsicht gab es eine wichtige Veränderung in der Mobilen Jugendarbeit Reutte. Für Carola Lageder begann mit dem Antritt des Mutterschutzes und ihrer Karenzzeit ein neuer Lebensabschnitt, für den wir ihr von Herzen alles Gute wünschen.

Theresa Rauter, BA trat am 5. Oktober 2015 ihre Stelle als Karenzvertretung an. Sie schloss 2013 ihr Bachelorstudium der Sozialen Arbeit am Management Center Innsbruck erfolgreich ab, während dem sie auch verschiedene Praktika absolvierte (u.a. in der Lebenshilfe Reutte, Kinder- und Jugendhilfe Reutte, Mobile Jugendarbeit Reutte).

Die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen macht ihr sehr viel Spaß und auch umgekehrt nehmen die jungen Leute sie als neue Mitarbeiterin der MOJA gut an. So konnte bspw. durch ihre Initiative bereits eine Gruppe von Mädchen zum Projekt "Sitzkissen nähen" motiviert werden (siehe unten).

Um Verwirrungen vorzubeugen, teilen wir an dieser Stelle außerdem die Namensänderung von Andreas Nigg mit, der wieder seinen Geburtsnamen Reisigl trägt.

# 3 Tätigkeitsbericht im Jahr 2015

Das Angebot der MOJA Reutte basiert auf vier Säulen, auf welche im Folgenden im Rahmen unseres Tätigkeitsberichts des Jahres 2015 genauer eingegangen wird.

#### 3.1 Einzelfallarbeit

Im Jahr 2015 durften wir MitarbeiterInnen der Mobilen Jugendarbeit Reutte wieder viele Jugendliche und junge Erwachsene, unter anderem auch in der Einzelfallarbeit, bei verschiedensten Herausforderungen in ihrem Leben begleiten und ihnen unterstützend zur Seite stehen. So meldeten sich einige unserer KlientInnen per Telefon oder Facebook bei uns oder sprachen uns im öffentlichen Raum persönlich an, um einen Beratungstermin zu vereinbaren. In vielen Fällen blieb es nicht bei diesem einen Termin sondern es folgten weitere Beratungsgespräche und/oder Vermittlungen in andere Facheinrichtungen. Die Themen und Fragen unserer Klientel in den Beratungen reichen in die unterschiedlichsten lebenspraktischen sowie rechtlichen Bereiche hinein. Daraus ergibt sich für uns die Wichtigkeit immer auf dem aktuellen Stand zu jugendrelevanten Themen sowie rechtlichen Grundlagen zu sein.

Über das Jahr hinweg sammeln sich so einige Themencluster, mit denen wir in unserer Arbeit auf unterschiedlichste Art und Weise immer wieder konfrontiert sind, beispielsweise:

? Schule und Ausbildung

? Drogen und Suchtthematik

? Lehre und Beruf

? Räume und Plätze für Jugendliche

? Freundschaft und Familie

? Selbstverletzung

? Freizeit

? Flucht und Asyl

? Familie

? Rassismus und Diskriminierung

? Liebe und Sexualität

? Mitbestimmung und Politik

? Geld und Schulden

? Polízeí

? Mobbing und Cybermobbing

? Gewalt

In der Beratung bieten wir einerseits ein offenes Ohr für Fragen und Probleme und gleichzeitig ein vertrauliches Setting, andererseits geben wir Informationen und Hilfestellungen weiter. Wir begleiten junge Menschen im Beratungsgespräch mithilfe diverser Gesprächsführungs- und Beratungsmethoden Schritt für Schritt zum Finden einer Lösung für ihre Herausforderungen und verweisen gegebenenfalls auf andere Facheinrichtungen.

Die Jugendlichen nehmen neben der Beratung auch immer wieder unser Begleitungsangebot, zum Beispiel zu Ämtern oder Terminen in anderen Einrichtungen, dankbar an. So können wir die jungen Menschen auch außerhalb unserer Räumlichkeiten professionell unterstützen und uns in diesem Rahmen auch mit VernetzungspartnerInnen über weitere Vorgehensweisen austauschen.

#### 3.2 Sozialraumarbeit

Eine weitere Säule der Mobilen Jugendarbeit Reutte bildet die Sozialraumarbeit. Wenn im Folgenden von Sozialraum die Rede ist, wird "Raum" nicht als klassischer abgeschlossener Raum (wie z.B. die Anlaufstelle der MOJA) gemeint sondern im Sinne eines erweiterten Raumbegriffs: alle Plätze, Institutionen, Beziehungsräume, virtuelle Räume etc., die in der Lebenswelt von Jugendlichen eine Rolle spielen, die ihnen wichtig sind.

Wir unterstützen Jugendliche beim Gestalten ihrer Welt, indem wir versuchen Räume gemeinsam mit ihnen zu erschließen, zu erhalten und zurückzugewinnen. Das bringt natürlich auch eine Verantwortungsübernahme der jungen Menschen für "ihre" Räume mit sich, die wir in unserer Arbeit auch immer wieder thematisieren. Die Basis der Sozialraumarbeit bilden für uns hierbei die Gespräche mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, in denen es beispielsweise um die Mitgestaltung des öffentlichen Raumes geht, aber auch um Vermittlung bei Konflikten die dort entstehen.

Die MOJA Reutte versteht sich hier als Vermittlungsinstanz zwischen Jugendlichen und anderen gesellschaftlichen Gruppen oder der Öffentlichkeit generell. Im Sinne des Expertentums für Jugendliche im öffentlichen Raum fördern wir Vernetzungen und vertreten die Wünsche und Meinungen unserer Klientel und tragen diese auch weiter zu politischen und öffentlichen Instanzen.

Zum anderen setzt die MOJA Reutte auch gemeinsam mit jungen Leuten konkrete Projekte, wie zum Beispiel Graffiti Workshops, im öffentlichen Raum um und unterstützt sie somit bei der Mitgestaltung ihrer Sozialräume.

Im Jahr 2015 hat die MOJA Reutte sich am Projekt "Demokratiewerkstatt" beteiligt (siehe Punkt 3.4.11), in dessen Rahmen sich Jugendliche Gedanken zum "Sozialraum Reutte" gemacht haben und ihre Ideen, Vorstellungen und Wünsche selbst vor PolitikerInnen und Wirtschaftstreibenden vorstellen konnten.

Hinter dem Projekt "Streetworkout" (siehe Punkt 3.4.12) steckt der Wunsch von Jugendlichen nach einem jugendgerechten Aufenthaltsplatz im öffentlichen Raum in Reutte. Auch hier haben wir bereits, ganz im Sinne der Sozialraumarbeit, gemeinsam mit jungen Menschen erste Schritte zur Umsetzung erarbeitet.

## 3.3 Mobile/Aufsuchende Arbeit

Die aufsuchende Arbeit im öffentlichen und halböffentlichen Raum bietet den Jugendlichen die Möglichkeit unkompliziert und zwanglos mit uns MitarbeiterInnen der MOJA ins Gespräch zu kommen. So begegnen wir eben auch jenen jungen Menschen, die von anderen Einrichtungen nicht (mehr) erreicht werden, die sozusagen "durch alle sozialen Netze durchfallen". Durch unsere Arbeit in "ihrem" Raum bzw. ihrer Lebenswelt, wird ihnen ein niederschwelliges Angebot zur Verfügung gestellt, das sie dankend in Anspruch nehmen.

Durch die kontinuierliche Präsenz der MOJA "draußen" ergeben sich viele Gespräche und Aktivitäten mit Jugendlichen, durch die wir mit ihnen in Beziehung treten und/oder diese vertiefen können. Die Beziehungsarbeit ist der Grundstein für alle weiteren Tätigkeiten der Mobilen Jugendarbeit, denn in vielen Fällen wenden sich Jugendliche an uns, wenn sie uns bereits einmal gesehen haben oder uns kennen und wissen, dass sie uns vertrauen können.

Wir erreichen im öffentlichen Raum aber auch immer wieder junge Leute, die uns und unsere Einrichtung noch nicht kennen und denen wir dann unser Angebot unkompliziert näher bringen können.

"Draußen" werden aber auch immer wieder Projektideen angesprochen oder konkretisiert und bei Bedarf finden auch Beratungsgespräche statt.

Da wir uns bei der aufsuchenden Arbeit im Raum der Jugendlichen bewegen, beachten wir dort ihre Regeln und respektieren auch, wenn sie nicht mit uns in Kontakt treten wollen oder wenn sie nicht mit uns reden möchten. Das unterstreicht unser Arbeitsprinzip der Freiwilligkeit.

An welchen Orten und Plätzen sich junge Leute aufhalten, hängt von vielen Faktoren wie Jahreszeit, Tageszeit, Wetter, Cliquenbildungen, Trends, Schulnähe etc. ab. Grundsätzlich können jedoch folgende wichtige Treffpunkte für Jugendliche und daher unsere "Arbeitsplätze" im öffentlichen und halböffentlichen Raum erwähnt werden:

! Park im Untermarkt

! FMZ

! Jugendzentrum Smíle

! Bahnhof

! Bushaltestellen

! Isserplatz

! SPAR Parkplatz und Tiefgarage

! M-Preis Tiefgarage

! Eíslaufplatz

# 3.4 Projekt-, Gruppen- und Cliquenarbeit

Wir arbeiten häufig mit Cliquen und Gruppen, einerseits in der aufsuchenden Arbeit andererseits während der Öffnungszeiten unserer Räumlichkeiten und manchmal auch in Beratungssettings.

Den Großteil dieser Arbeitsform macht aber wohl die Arbeit mit Gruppen im Rahmen von Projekten aus. In der Gruppenarbeit ist für uns besonders wichtig Gruppendynamiken zu verstehen und zu reflektieren und die Gruppen dahingehend zu unterstützen, dass sie ihre Ressourcen positiv nützen.

Die Projektarbeiten der Mobilen Jugendarbeit Reutte im Jahr 2015 waren und sind (im Sinn der weiterlaufenden Projekte) folgende:

#### 3.4.1 Vorstellung in der Nachmittagsbetreuung der NMS Untermarkt

Die MOJA Reutte bekam von einer Lehrkraft der NMS Untermarkt eine Anfrage zu einem Vernetzungstermin und damit einhergehend die Einladung zur Gestaltung einer Nachmittagsbetreuung in der Neuen Mittelschule Untermarkt.

Wir MitarbeiterInnen stellten die MOJA und unsere Arbeitsweisen vor den SchülerInnen vor und konnten so unser Angebot direkt an unsere Zielgruppe herantragen. Neben der Vorstellung der Einrichtung war außerdem genügend Zeit um ganz allgemein über Themen zu sprechen, die die Jugendlichen interessierten. Das Schwerpunktthema dieses Nachmittages drehte sich eindeutig um Cybermobbing und die neuen Medien. So wurden mit den Jugendlichen beispielsweise die Risiken und die sichere Nutzung von Facebook, WhatsApp und Co. Besprochen. Viele SchülerInnen bearbeiteten daraufhin sogleich, gemeinsam mit den MitarbeiterInnen der MOJA, ihre "Privatsphäre-Einstellungen" auf Facebook.

#### 3.4.2 Suchtprävention in Kooperation mit der Bezirkshauptmannschaft Reutte

Die bestehende Arbeitsgruppe zur Suchtprävention im Außerfern traf sich im Januar 2015 wieder, um gemeinsam Ideen im Sinne des Jugendschutzes für den bevorstehenden "Unsinnigen Donnerstag" zu erarbeiten und die sich daraus ableitende Aufgaben an die unterschiedlichen Einrichtungen zu verteilen.

Im Zuge dieses Treffens stellten ein Vertreter der Faschingsgilde Reutte (Veranstalter des Umzuges) sowie ein Vertreter der Wasserrettung Reutte (Ausschank im Zelt) das Sicherheitskonzepts und den Ablauf des Umzuges vor.

Weiteres wurde bei diesem Treffen die Entwicklung eines Logos zum Thema Alkoholprävention und Jugendschutz angedacht, was im Jahr 2016 konkreter in Angriff genommen werden soll.

# 3.4.3 Unsinniger Donnerstag

Am "Unsinnigen Donnerstag" war das Team der MOJA Reutte am gesamten Nachmittag und frühen Abend (12:00 bis 20:30) im Außendienst im Bereich des Faschingsumzugs und des Zelts am Billaparkplatz. Wir führten viele aufklärende Gespräche mit Jugendlichen zum Thema Alkohol, außerdem gaben wir kleine Snacks und Fruchtsäfte – im Sinne des Alkoholpräventionsprojektes des STArK Tirol und mit dem Ziel eines kompetenten und gesundheitsverträglichen Alkoholkonsums – aus. Des Weiteren wurden offensichtlich alkoholisierte Jugendliche mit Tee versorgt und wir MitarbeiterInnen der MOJA Reutte blieben so lange bei ihnen bis sie abgeholt oder von Freunden nach Hause begleitet wurden. Die Jugendlichen nahmen diese Angebote sehr gut an und viele meldeten sich sogar am nächsten Tag noch, um sich herzlich für die Hilfe zu bedanken.

#### 3.4.4 Mystery-Shopping

Eine weitere Aktion zum Thema Alkoholprävention war das Mystery-Shopping im Bezirk Reutte, organisiert von Frau Stefanie Silgener (Jugenddekanatsstelle Breitenwang) und Frau Ursula Euler (Regionalentwicklung Außerfern). Beim Mystery-Shopping ging es darum zu testen, ob bzw. wie leicht Jugendliche sich in Geschäften und Lokalen Alkohol beschaffen können.

Nach der Durchführung des Mystery-Shoppings wurde darüber ein Artikel in der Gemeindezeitung Reutte veröffentlicht. Einige Jugendliche waren mit der positiven Darstellung jedoch nicht einverstanden und wandten sich an die Mobile Jugendarbeit Reutte, woraufhin wir ein Treffen mit Herrn Winkler (Wirtschaftskammer Reutte) und den Jugendlichen organisierte, bei dem das Thema noch einmal besprochen wurde und Unklarheiten beseitigt werden konnten. Wir überreichten den Jugendlichen zum Abschluss ein "ALK-Säckle", ein sogenanntes "give away" aus dem Alkoholpräventionsprojekt der MOJA Reutte.

#### 3.4.5 Schulvorstellungen

Die Mobile Jugendarbeit stellte sich auch heuer wieder, gemeinsam mit dem Projekt "Jugendcoaching", in den 4./5. bzw. 1. Klassen der Schulen im Bezirk vor. Insgesamt erreichten wir so

303 Schülerinnen und Schüler und konnte unsere Zielgruppe direkt ansprechen und das Angebot der MOJA auch bei den jüngeren SchülerInnen bekannt machen.

Wie immer blieb in diesem Rahmen auch Zeit um Fragen der Jugendlichen zu beantworten und Themen zu besprechen, die die jungen Leute selbst einbrachten.

#### 3.4.6 Graffiti-Workshop in Ehenbichl

Die MOJA Reutte organisierte, auf Anfrage von Frau Nadja Scheiber und Frau Bettina Kleiner, einen Graffiti-Workshop in Ehenbichl. Da die Gemeinde Ehenbichl kein Subventionsgeber der Mobilen Jugendarbeit Reutte ist, wurde die Finanzierung mit Herrn Bürgermeister Oberer in Reutte und Herrn Bürgermeister Winkler in Ehenbichl besprochen und geklärt. In der Vorbereitungsphase wurden gemeinsam mit Jugendlichen des Volleyballvereins Ehenbichl Ideen zur Gestaltung und zur Aufgabenverteilung gesammelt.

Frau Nadja Scheiber übernahm dann mit den beteiligten Jugendlichen die Vor- und Spachtelarbeiten sowie die Grundierung des Volleyballhäuschens am Sportplatz Ehenbichl.

Der eigentliche Graffiti-Workshop fand am 12.06.2015 unter Begleitung der beiden Graffiti Künstler Robert Wilhelm und Christoph Weberhofer statt. Die jungen TeilnehmerInnen machten begeistert mit und die fertig gestalteten Wände sind ein Augenschmaus.







#### 3.4.7 Umbau der Räumlichkeiten mit Jugendlichen

Anfang des Jahres startete die Mobile Jugendarbeit Reutte in die Planungsphase für den Umbau der Räume des ehemaligen Zengin Supermarkts in der Südtiroler Straße 10. Von Beginn an wurden Jugendliche in die Planung und den anschließenden Umbau miteinbezogen. So konnte im Januar 2015 gemeinsam mit Jugendlichen mit den Abbrucharbeiten begonnen werden und im März wurden dann bereits wieder die ersten neuen Wände hochgezogen. Weiter ging es mit dem gemeinsamen Bau von Unterkonstruktionen für die Verschalung von Eisenträgern und den Vorbereitungen für die Elektroinstallationen und schließlich folgten das Fliesen- sowie das Bodenlegen.

So konnten die neuen Räumlichkeiten der Mobilen Jugendarbeit Reutte mit Ende November bezogen werden. Das Team der Mobilen Jugendarbeit Reutte fühlt sich in den neuen Räumen sehr wohl und auch die Jugendlichen kommen gerne vorbei und äußern sich sehr positiv mit "cool", "schön geworden" etc. Ein großer Dank gilt allen Jugendlichen die sich tatkräftig an verschiedensten Aufgaben des Umbaus beteiligt haben.









#### 3.4.8 Farbliche Wandgestaltung

Den neuen Räumlichkeiten der MOJA Reutte fehlte noch die farbliche Gestaltung der Wände, die einige Jugendliche übernehmen wollten. Dazu wurden mit zwei verschiedenen Cliquen Vorschläge und Ideen gesammelt und erste Entwürfe kreiert, um die Räume bunt und freundlich zu gestalten. Die Jugendlichen brachten sehr unterschiedliche Ideen in Bezug auf die Motive, die Farbwahl aber auch auf die Technik (Graffiti, Malen ...) ein. Anfang 2016 werden die Ideen umgesetzt werden.

#### 3.4.9 Sitzkissen nähen

Der Beratungsraum der MOJA Reutte sollte mit bequemen und flexiblen Sitzgelegenheiten ausgestattet werden. Nach ersten Ideensammlungen mit Jugendlichen wurde beschlossen den relativ kleinen Raum mit Sitzkissen auszustatten, da diese bequem, eher klein und vor allem flexibel sind.

Es ergab sich auch gleich eine Projektgruppe aus interessierten Mädchen, die gemeinsam Stoffe aussuchten, Schnittmuster übertrugen, ausschnitten, Füllmaterial vorbereiteten und auch die ersten Teile zusammennähten. Ein Sitzkissen konnte so im Dezember bereits fertiggestellt werden.

Im Rahmen dieses Projekts haben die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, handwerklich kreativ zu sein, sich Nähkenntnisse zu erarbeiten und einfach Spaß am Nähprozess zu entwickeln. Sie können stolz sein etwas gemeinsam geschaffen zu haben und damit zur Gestaltung der Räume der Mobilen Jugendarbeit beigetragen zu haben.

Im Projekt kommen auch Gespräche, Musik hören und einfach zusammen sein nicht zu kurz. Hier findet Beziehungsarbeit statt und es kann eventuell ein erster Grundstein für mögliche Mädchenabende gelegt werden.







#### 3.4.10 Girls Day im Gymnasium Reutte in Zusammenarbeit mit Schulärztin Frau Dr. Andrle

Carola Lageder konnte gemeinsam mit Frau Dr. Andrle ein Konzept für den "Girls Day" im Gymnasium Reutte entwickeln und diesen dann im April 2015 durchführen.

In diesem Projekt, welches ausschließlich für die Mädchen der 4. Klassen im Gymnasium ist, wurden folgende Themen behandelt:

- \* körperliche Entwicklung vom Mädchen zur Frau
- \* Menstruation/Zyklus
- \* Sexualität
- \* Verhütung
- \* Geschlechtskrankheiten

- \* das erste Mal
- \* Liebe/Vertrauen
- \* eine Frau darf nein sagen
- \* allgemeine Fragen der Mädchen

Die Mädchen waren sehr interessiert und haben eifrig mitgearbeitet. Auffällig war, dass Sexualität zwar ein allgegenwärtiges Thema ist, viele Jugendliche jedoch darüber nicht gut Bescheid wissen. Das Thema Aufklärung scheint generell immer weniger angesprochen zu werden, wodurch viele Jugendliche schlecht oder gar nicht aufgeklärt sind.

#### 3.4.11 Demokratiewerkstatt

Im Rahmen der Jugendentwicklungsstrategie 2014 bis 2020 fanden zwei Veranstaltungen, koordiniert von der Regionalentwicklung Außerfern, unter dem Schlagwort "Demokratiewerkstatt" mit Jugendlichen aus dem Gymnasium Reutte, HAK/HAS und HLW Reutte statt. Die Mobile Jugendarbeit Reutte arbeitete intensiv bei den Vorbereitungen und der Durchführung mit.

Beim ersten Treffen sammelten die jungen Leute, aufgeteilt in Arbeitskreise, Themen die sie betreffen und ihnen wichtig sind und präsentierten ihre Ideen und Wünsche dann in der großen Runde. Immer wiederkehrende Themen waren: Kino, Verbindungen und Fahrplan öffentlicher Verkehrsmittel, Freizeitangebote etc. aber auch politische Aufklärung, Aufklärung über Bildungsmöglichkeiten usw. wurden angesprochen.

Beim Folgeworkshop wurden sodann Personen aus Politik und Wirtschaft eingeladen, um mit denselben Jugendlichen Lösungsvorschläge zu diskutieren und zu erarbeiten. Beispielsweise die Mitfinanzierung der Buskosten zum Kino Füssen von Seite der Politik, Förderungen vom Land für Kurse und Workshops, bessere Vernetzung von ansässigen Vereinen mit Jugendlichen über Schulen etc.

Die Vorschläge werden nun von allen Seiten hinsichtlich Umsetzbarkeit und Finanzierbarkeit geprüft und im Frühjahr 2016 soll dann eine weitere Veranstaltung stattfinden um genau ausgearbeitete Lösungen präsentieren und umsetzen zu können.

#### 3.4.12 Streetworkout-Platz

Im Frühjahr 2015 kristallisierte sich in Gesprächen mit Jugendlichen der Wunsch nach einem jugendgerechten Platz im öffentlichen Raum in Reutte immer mehr heraus. Die MitarbeiterInnen der Mobilen Jugendarbeit versuchten diesen recht allgemein gehaltenen Wunsch der Jugendlichen mit ihnen gemeinsam konkreter zu formulieren. Die Nachfragen der MOJA ergaben, dass es meist um Verdrängung geht, vor allem von Kinderspielplätzen, die oft auch als Treffpunkt für die jungen Leute fungieren, aber eigentlich nur für Kinder bis 14 Jahre gedacht sind. Hieraus ergab sich die Idee einen "Spielplatz" für Jugendliche und junge Erwachsene zu gestalten. Die große Frage dabei: "Wie kann so etwas aussehen?"

Die Jugendlichen brachten unterschiedliche Vorschläge ein, unter anderem ein Street Workout/Calisthenics/Bodyweight Trainingsplatz (zum Trainieren mit dem eigenen Körpergewicht). Dabei handelt es sich um ein einfaches aber höchst effizientes Trainingsprinzip. Krafttraining mit dem eigenen Körpergewicht gewinnt im Sport immer mehr an Bedeutung und die Zahlen neuer Ausübender sind in den letzten 5 Jahren rapide gestiegen. Durch soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter oder Instagram gelang es einen regelrechten Hype um dieses Training zu kreieren. Sportartikelhersteller, Fitnesszeitschriften, Getränkemarken und Trainer sind längst erfolgreich auf den Zug aufgesprungen. Unter Street Workout versteht man jedoch nicht nur Krafttraining mit dem eigenen Körpergewicht auf der Straße an sich, sondern einen regelrechten Lifestyle. Einen Lifestyle der Menschen aller Länder, Kulturen und Religionen verbindet und keinen Rassismus kennt, wo Herkunft, Hautfarbe oder sozialer Status keine Rolle spielen. Alle teilen dasselbe Ziel: Gesund und stark im Leben zu sein. Tag für Tag treffen sich Menschen, die durch das Training noch mehr zusammengeschweißt werden.

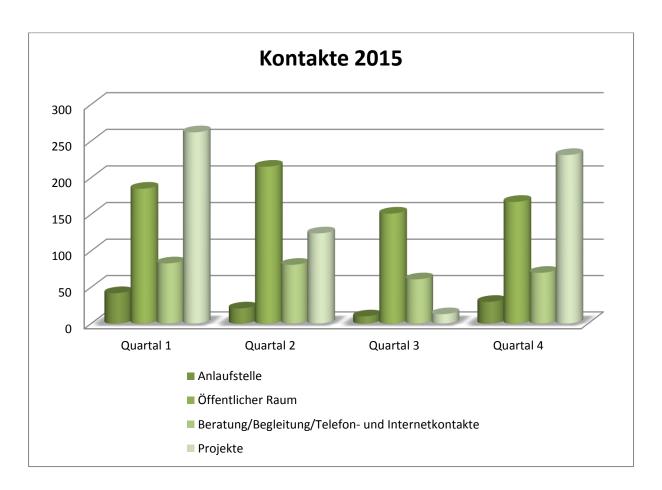
In der nächsten Phase wurde mit den Jugendlichen überlegt Wie, Wo und Was sie sich in Zusammenhang mit diesem Trainingsplatz vorstellen würden. Dann wurden Angebote über Fitnessgeräte und Ausstattung eingeholt und Überlegungen für einen idealen Standort angestellt. Beim Standort war klar, dass es ein Platz im Zentrum von Reutte sein musste, wo aber keine Anrainer gestört werden. Hierfür würde sich der Park bei der Neuen Mittelschule Untermarkt anbieten. Diese Idee wurde von den Mitarbeitern MOJA vor dem Jugend und Integrationsausschuss Reutte vorgestellt. Im Jahr 2016 hofft die Mobile Jugendarbeit dieses Projekt mit Jugendlichen umsetzten zu können.

# 4 Statistische Datenaufbereitung

## 4.1 Kontakte insgesamt

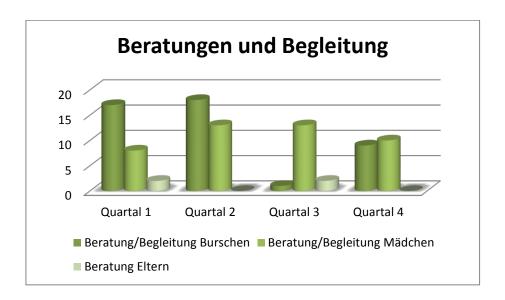
Im Jahr 2015 hatten wir MitarbeiterInnen der Mobilen Jugendarbeit Reutte insgesamt 1746 Mal Kontakt mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, sowie 4 Mal mit Eltern. Das bedeutet zwar insgesamt einen Rückgang der Kontakte von 463 Mal im Vergleich zum Jahr 2014, dieser Rückgang schlägt sich vor allem im dritten Quartal nieder und ist darauf zurückzuführen, dass Andreas Reisigl in den Monaten Juli bis September vermehrt allein gearbeitet hat, da Carola Lageder gesundheitsbedingt oft ausfiel.

Im vierten Quartal, und somit wieder mit zwei MitarbeiterInnen, stiegen die Gesamtkontakte wieder um mehr als die Hälfte im Vergleich zum dritten Quartal an.



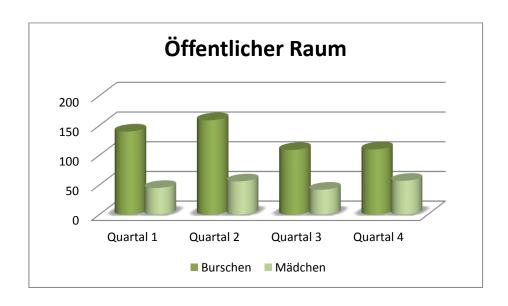
#### 4.2 Einzelfallarbeit

In der Einzelfallarbeit konnten wir die jungen Burschen und Mädchen insgesamt 89 Mal beraten und/oder begleiten. Außerdem nahmen auch Elternteile mit Jugendlichen gemeinsam 4 Mal eine Beratung in Anspruch.



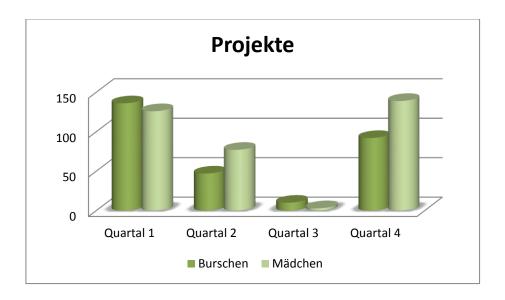
# 4.3 Mobile/aufsuchende Arbeit

Die Kontakte im öffentlichen und halböffentlichen Raum beliefen sich 2015 insgesamt auf 718 Kontakte zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Es gilt an dieser Stelle zu erwähnen, dass Kontakte in der aufsuchenden Arbeit für uns mehr als ein kurzes "Hallo" bedeuten, dokumentiert werden unter diesem Punkt Gespräche/Dialoge mit jungen Menschen.



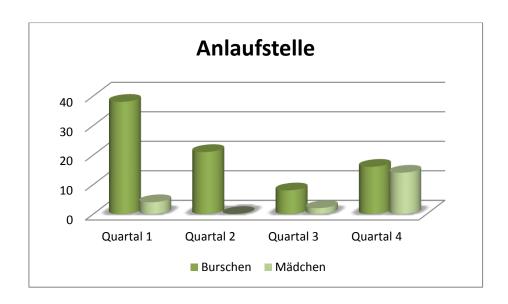
# 4.4 Projektarbeit

Bei unseren Projekten nahmen 2015 insgesamt 630 Jugendliche teil, was einen Zuwachs von 130 Teilnahmen an Projekten im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Im ersten Quartal entstanden viele Kontakte im Zuge der Schulbesuche, im vierten Quartal konnten wir durch das Projekt Demokratiewerkstatt sehr viele Kontakte knüpfen. Auch am Umbau der neuen Räumlichkeiten beteiligten sich über das ganze Jahr hinweg einige Jugendliche.



# 4.5 Anlaufstelle

Die Anlaufstelle wurde insgesamt von 103 Mal von Jugendlichen besucht. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die beim Umbau der neuen Räumlichkeiten mitgeholfen haben, sind aber nicht hier sondern unter dem Punkt Projekte erfasst. Ebenso sind unter diesem Punkt jene jungen Leute, die eine Beratung in unseren Räumlichkeiten in Anspruch genommen haben, nicht erfasst.



# 5 Qualitätssicherung und Teamarbeit

#### **5.1** Personelles

Neben der Karenzzeit von Carola Lageder und ihrer Vertretung durch Theresa Rauter (siehe Punkt 2), hospitierte außerdem Frau Stefanie Walchensteiner aus Lienz vom 4. bis zum 7. Mai in der Mobilen Jugendarbeit Reutte. In Lienz wird ebenfalls eine Mobile Jugendarbeit aufgebaut die sich am Reuttener Konzept orientieren sowie sich an unser Modell "gemeindeübergreifenden Projekt", welches als Vorzeigemodell gilt, anlehnen möchte.

# 5.2 Gemeindeübergreifendes Treffen

Das gemeindeübergreifende Treffen wird jährlich von der Mobilen Jugendarbeit Reutte organisiert. Hierbei treffen sich BürgermeisterInnen oder VertreterInnen der subventionsgebenden Gemeinden sowie der Trägergemeinde und anderen interessierten Gemeinden. Dieses Treffen sichert die Informationsweitergabe - über die Tätigkeit der Mobilen Jugendarbeit Reutte aber auch über den Bedarf für etwaige Projekte in den Gemeinden - sowie den Ideenaustausch generell.

## 5.3 Vernetzungen

Vernetzungstreffen sind uns ein großes Anliegen, da sie den Informationsfluss und den Austausch sowie die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Einrichtungen fördern und somit auch eine gute Qualität unseres Angebots für unsere Klientel sicherstellen. Mit folgenden Einrichtungen haben wir uns, neben dem gemeindeübergreifenden Treffen, im Jahr 2015 ausgetauscht:

Streetwork Arbeitskreis Tirol (STArK)

BeratungslehrerInnen des Landes Tirol

Plattform Offene Jugendarbeit Tirol (POJAT) Kinder- und Jugendhilfe Tirol

Jugendcoaching Drogenarbeit Z6

Lehrlingscoaching Flüchtlingskoordination Tirol

Kontakt & Co Suchtprävention Jugendrotkreuz Regionalentwicklung Außerfern

Infoeck Tirol Jugendzentrum Smile

Schulpsychologie Tirol AMS Reutte

Schulsozialarbeit Die Berater

Verein BIN – Suchtberatung Tirol Arbeitskreis Suchtprävention

Kinder- und Jugendanwaltschaft Tirol Jugendwohnstart

# 5.4 Fort- und Weiterbildungen

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sind ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit im Sozialwesen. Sein Wissen immer auf dem neuesten Stand zu halten, um jungen Menschen adäquate Informationen und Hilfestellungen zu geben, ist eine der größten Herausforderungen in diesem Beruf und sichert zugleich die Qualität der Arbeit. Folgende Fortbildungen konnten wir heuer besuchen:

Andreas Reisigl besuchte die Fachtagung zum Thema "Radikalisierung von Jugendlichen". Personen die in der Jugendarbeit tätig sind, sollen Radikalisierung und Extremismus in ihren verschiedensten Ausprägungen kennen und Gefährdungen in diesem Bereich rechtzeitig ausmachen können sowie adäquate Handlungsmöglichkeiten erlernen. Außerdem sollen ihnen verschiedene Methoden in der Präventionsarbeit aufgezeigt werden.

Fragen wie "was kann ich selbst tun und wo bekomme ich Unterstützung?" oder "welche guten Ansätze gibt es und was braucht man um diese umzusetzen?" wurden von ExptertInnen aus dem Inund Ausland beantwortet. PraktikerInnen wurden so konkrete Handlungsansätze und Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Carola Lageder schloss mit dem Besuch des 4. Moduls "Rechtsgrundlagen und Neue Medien" den Orientierungskurs für Offene Jugendarbeit erfolgreich ab. In diesem Zuge wurde ihr auch das Zertifikat dafür verliehen.

Theresa Rauter und Andreas Reisigl besuchten, im Rahmen des STArK Vernetzungstreffen, die Fortbildung zum Thema "Umgang mit Jugendlichen, die mit extremistischen Ideologien sympathisieren". Thematisiert wurden:

- Islam ≠ Extremismus
- Jihadistischer Neo-Salafismus
- Radikalisierungsprozesse
- Jugend als Zeit der Extreme
- Präventionsarbeit Haltungen und Zugänge
- Arbeit mit Einzelnen
- Stolpersteine in der Arbeit und mögliche Lösungsansätze

# 5.5 Supervision

Im Frühjahr 2015 nahmen Carola Lageder und Andreas Reisigl eine gemeinsame Teamsupervision in Anspruch.

# 5.6 Teamsitzungen und Intervisionen

Das Team der Mobilen Jugendarbeit Reutte bespricht sich einmal wöchentlich in einer Teamsitzung. In diesen Sitzungen tauschen wir uns regelmäßig über Allfälliges aus, koordinieren Termine und teilen Verantwortlichkeiten auf.

Im Rahmen der Teamsitzung bleibt uns außerdem auch Zeit für Fallbesprechungen und Reflexionen.

# Pressespiegel

Gemeindezeitung Reutte, April 2015

# Mobile Jugendarbeit ERHÄLT NEUE RÄUMLICHKEITEN

Die Mobile Jugendarbeit ist derzeit im historischen Dengelhaus im Zentrum von Reutte untergebracht. Da diese Räumlichkeiten nicht mehr den Anforderungen einer modernen Jugendarbeit entsprechen, wurden neue Räumlichkeiten gesucht und in einem ehemaligen Geschäftslokal der Marktgemeinde, in der Südtiroler Straße auch gefunden. Die Umbauarbeiten haben bereits begonnen. Das Besondere an dieser Baustelle ist, dass die Jugendlichen in die Planung mit eingebunden wurden und bei der

Ausführung selber mithelfen. Der Kostenaufwand beträgt einschließlich der Eigenleistungen durch den Bauhof der Marktgemeinde rund 85.000,--Euro. Das Projekt wurde im Rahmen des Haushaltsplanes 2015 im Gemeinderat einstimmig beschlossen. Bürgermeister Oberer dankte bei dieser Gelegenheit den beiden Jugendbetreuern für ihre positive Arbeit und zeigte sich überzeugt, dass die neuen Räumlichkeiten die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Jugendarbeit weiter verbessern werden.



Die Jugendbetreuer Andreas Nigg und Carola Lageder freuen sich schon auf ihre neue Wirkungsstätte in der Südtiroler Siedlung.

#### Gemeindezeitung Reutte, Jänner 2016



Ende November war es endlich so weit: Die Mobile Jugendarbeit konnte in die neuen Räumlichkeiten in der Südtiroler Straße 10 übersiedeln. Die Restarbeiten werden in nächster Zeit in Form von Projekten mit Jugendlichen fertig gestellt, um jugendgerechte Räumlichkeiten zu schaffen. Ein großer Dank gilt den Jugendlichen, die beim Umbau mitgeholfen haben sowie der Marktgemeinde Reutte und ihrem Bauhof ebenso wie den unterstützenden Firmen Ausstattungshaus Schennach, Lagerhaus Reutte, ISSBA und Fliesendesign Hermann Eiter. Weitere am Umbau beteiligte Unternehmen waren die Elektrizitätswerke Reutte, Installationen Jürgen Glätzle und die Malerei Valentin.



Ein besonderer Dank geht an das Land Tirol, welches uns in Form einer Bedarfszuweisung unterstützt hat. Zusätzlich wurden wir aus Mitteln des Landes Tirol / Abt. JUFF Fachbereich Jugend sowie vom Lions Club Reutte Außerfern Tirol finanziell unter-

Seit Anfang Oktober 2015 übernimmt Frau Theresa Rauter in der Mobilen Jugendarbeit die Aufgaben von Carola Lageder (derzeit in Karenz). Neben den allgemeinen Aufgaben wird Theresa ihren Schwerpunkt auf die Mädchenarbeit legen, um so jungen Frauen weiterhin ein gutes Angebot zu sichern, welches sich mit ihren Anliegen, Bedürfnissen und Herausforderungen beschäftigt.

Um Verwirrungen vorzubeugen, teilen wir auf diesem Weg noch die Namensänderung von Herrn Andreas Nigg mit, der seinen Geburtsnamen Reisigl wieder trägt.

#### Wann erreichen Sie uns?

Mittwoch von 18.00 bis 21.00 Uhr und Donnerstag von 16.00 bis 18.00 Uhr

#### Wer sind Ihre Ansprechpartner:

Andreas Reisigl, Tel. 0676 / 887 231 040 Theresa Rauter, Tel. 0676 / 887 231 044



## Neue Räumlichkeiten für die Mobile Jugendarbeit

Die Betreuung Jugendlicher im öffentlichen Raum ist der Marktgemeinde schon seit vielen Jahren ein besonderes Anliegen. Deshalb ist die Mobile Jugendarbeit (MOJA) vom Dengelhaus in die neuen Räumlichkeiten in der Südtiroler Straße übersiedelt. Das Besondere war dabei. dass die Jugendlichen in die Planung mit eingebunden wurden und auch bei der Ausführung selber mitgeholfen haben. Die Gemeindeführung geht davon aus, dass die neuen Räumlichkeiten die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Jugendarbeit weiter verbessern werden.

# Italienischer Freundschaftsclub zu Besuch beim Lionsclub Reutte



v.l.: Theresa Rauter, Mobile Jugendarbeit, Stefan Lochbihler, Präsident des LC Reutte, mit Andreas Nigg, Mobile Jugendarbeit. (Foto: privat)

REUTTE. In regelmäßigen Abständen bekommt der Lionsclub Reutte Besuch von seinen Freundschaftsclubs (in Lionsdeutsch: Jumelageclubs) aus Italien.

Diese Tradition und Zusammenarbeit wird seit nunmehr 28 Jahren gepflegt und ist ein wichtige Bestandteil der lionistischen Ziele. Mit beeindruckender Herzlichkeit werden sprachliche Barrieren überwunden und gegenseitige wichtige Projekte unterstützt und Notfälle gelindert.

Im Rahmen eines festlichen Abendessens konnte ein gemeinsamer Scheck über € 6.500,- an die mobile Jugendarbeit in Reutte übergeben werden. Damit soll deren Hauptprojekt, den Um- und Ausbau der neuen Räumlichkeiten, in welchem die Mobile Jugendarbeit auch Jugendliche zu den Bauarbeiten miteinbezieht, unterstützt werden. Ziel dieses Projektes ist es, Jugendlichen handwerkliche Tätigkeiten näher zu bringen und ihnen so die Möglichkeiten geben, Jugendräume mitzugestalten und ihre Ideen einfließen zu lassen.

#### 7 Dankesworte

An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei allen, die die Mobile Jugendarbeit in der Marktgemeinde Reutte unterstützen!

#### **Unser Dank gilt besonders:**

Herrn Alois Oberer, Bürgermeister der Marktgemeinde Reutte

Herrn Reinhard Macht, Frau Silke Möhrling, Frau Petra Innerkofler und dem gesamten Team des JUFF

Tirol

Herrn Hans-Peter Wagner, Bürgermeister der Gemeinde Breitenwang

Herrn Vinzenz Knapp, Bürgermeister der Gemeinde Höfen

Herrn Aurel Schmidhofer, Bürgermeister der Gemeinde Lechaschau

Herrn Helmut Schönherr, Bürgermeister der Gemeinde Pflach

Herrn Günther Keller, Bürgermeister der Stadtgemeinde Vils

Herrn Christian Müller, Bürgermeister der Gemeinde Wängle

Herrn Johann Dreier, Bürgermeister der Gemeinde Weißenbach

#### Ein großes Dankeschön gilt außerdem:

Frau Andrea Weirather, Obfrau des Jugend- und Integrationsausschusses Reutte

allen Damen und Herren des Gemeinderates der Marktgemeinde Reutte

Frau Elfriede Huber, Leiterin des Referates für Kinder- und Jugendhilfe Reutte, stellvertretend für all unsere VernetzungspartnerInnen

# Herzliches Dankeschön an alle, die beim Projekt "Umbau der neuen Räumlichkeiten" tatkräftig und finanziell beteiligt waren:

Neben der Marktgemeinde Reutte und ihrem Bauhof haben uns Ausstattungshaus Schennach, Lagerhaus Reutte, ISSBA und Fliesendesign Hermann Eiter unterstützt.

Weitere am Umbau beteiligte Unternehmen waren die Elektrizitätswerke Reutte, Installationen Jürgen Glätzle und die Malerei Valentin.

Ein besonderer Dank geht an das Land Tirol, welches uns in Form einer Bedarfszuweisung und mit Mitteln der Abteilung JUFF Fachbereich Jugend unterstützt haben.

Ein herzliches Dankeschön auch an den Lions Club Reutte mit seinen Freundschaftsclubs Füssen, Isola della Scala/Bovolone und Cattolica für die großzügige Spende.

8 Allgemeine Infos zur Mobilen Jugendarbeit Reutte

Zielgruppe

Das Angebot der Mobilen Jugendarbeit Reutte richtet sich an alle Jugendlichen und jungen

Erwachsenen im Alter zwischen 12 und 24 Jahren, ungeachtet ihrer ethischen, religiösen oder

kulturellen Herkunft.

Angebot

Unser Angebot umfasst die aufsuchende Jugendarbeit im öffentlichen und halböffentlichen Raum,

die Beratung und Unterstützung bei jugendrelevanten Themen, Begleitungen bspw. zu Ämtern und

Behörden oder anderen Terminen und die Unterstützung von Projekten und Aktionen von und für

Jugendliche. Außerdem fördert die Mobile Jugendarbeit die Mitgestaltung und Partizipation junger

Menschen, vermittelt sie gegebenenfalls weiter zu anderen Facheinrichtungen und tritt als

Ansprechpartnerin in der **Sozialraumarbeit** auf.

Ziele und Wirkungsweisen

Die Ziele und Wirkungsweisen der Mobilen Jugendarbeit zeigen sich auf mehreren Ebenen und in

vielfältiger Weise, immer auch vor dem Hintergrund der Bedürfnisse der Klientel.

• So stärkt die Mobile Jugendarbeit die Partizipation und das Demokratieverständnis junger

Menschen und fördert somit gleichzeitig ihre **gesellschaftliche Inklusion und Teilhabe**.

• Außerdem unterstützt die MOJA die Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung von

Jugendlichen und jungen Erwachsenen und hilft ihnen ihre Handlungskompetenzen zu

erweitern.

Mobile Jugendarbeit ist Ansprechpartnerin für jugendrelevante Themen und fördert die

Kommunikation zwischen Jugendlichen und anderen gesellschaftlichen Gruppen.

• Langfristig wirkt sie außerdem Arbeits- oder Wohnungslosigkeit entgegen.

Arbeitsprinzipien

Die Arbeitsprinzipien in der Mobilen Jugendarbeit Reutte sind:

Offenheit Respekt

Bedürfnísorientierung Vertraulichkeit

Níederschwelligkeit Parteilichkeit

Kontínuítät Flexibilítät

Akzeptanz Kostenlosígkeít

(vgl. Broschüre Mobile Jugendarbeit in Tirol des Streetwork Arbeitskreis Tirol)

24

# 9 Stammdatenblatt

Einrichtung MOJA

Mobile Jugendarbeit Reutte

Adresse Südtiroler Straße 10

6600 Reutte

Telefonnummer 0676 887 231 040 (Andreas Reisigl)

0676 887 231 044 (Theresa Rauter)

E-Mail Adresse mobile.jugendarbeit@reutte.at

MitarbeiterInnen Andreas Reisigl (Einrichtungsleitung)

Theresa Rauter, BA

Öffnungszeiten der Anlaufstelle Mittwoch 18:00 bis 21:00

Donnerstag 16:00 bis 18:00

und nach Vereinbarung!

Aufsuchende Arbeit Montag 13:00 bis 15:00

Dienstag 11:00 bis 12:00

Mittwoch 16:00 bis 18:00

Donnerstag 14:00 bis 16:00

Freitag 17:00 bis 19:00

und je nach Bedarf!

Ausstattung Räumlichkeiten Büro für 2 MitarbeiterInnen

Projektraum mit Couchecke, Küchenzeile, Fernsehapparat,

diverse Brettspiele, Tischfußballtisch, Darts Scheibe, Werkbank

Beratungsraum mit Sitzgelegenheiten, Arbeitsplatz mit PC

Lagerraum für Arbeitsmaterialien

Behindertengerechtes WC

# Träger und Subventionsgeber



Marktgemeinde Reutte



Land Tirol, Abteilung JUFF



Gemeinde Breitenwang



Gemeinde Höfen



Gemeinde Lechaschau



Gemeinde Pflach



Stadtgemeinde Vils



Gemeinde Wängle



Gemeinde Weißenbach